

zende Sonne, eiskalte Regengüsse, Ungeziefer und Durst. Griechische, bulgarische, rumänische und albanische Polizisten waren hinter ihm her. Er war das kostbarste Wild, und die Meute hinter ihm war unübersehbar.

Es stach ihn eine grüne Fliege, daß sein Arm anschwell und fast gefühllos wurde. Ein Hirte träufelte ihm Pflanzensaft darauf, und die Geschwulst verschwand. Er bekam durch das scharfe Spähen blutunterlaufene Augen. Auf seinem Leib lagen die harten Drachmen und hatten die Haut heruntergescheuert.

Achthunderttausend Drachmen Fanglohn waren auf ihn ausgesetzt. Die Höhe dieser Summe machte Gendarmen, Soldaten, Kriminalisten, Abenteurer, Bauern, selbst Briganten verrückt.

Aber Stathis hatte sich in Tag- und Nachtmärschen nach Albanien hinaufgeflüchtet, ganz allein, ohne Kamerad und Begleitung. Er hielt sich für geborgen. Er hatte sich durch das Pindusgebirge hindurchgezängt, war mit dem Fluß Vojossa bis zum Adriatischen Meer hinuntergezogen und war bei einem alten und geizigen Bauern, der ihm nur Käse und Milch als Lohn gab, als Schafhirte tätig. Stathis wollte nur, daß die Zeit verrann. Die Zeit, die sein Gedächtnis aus den Gehirnen und aus den Reden verlöschen und sein Gesicht unkenntlich machen würde. Er war einsam. Er sprach kein Wort. Er zog mit Schafen die Steinrillen hinauf, die an den Seiten grün von Gewächsen waren, da hier der Regen am längsten feucht hielt. Er hatte einen schwarzen Hund bei sich und ein Gewehr. Von den Weideplätzen aus sah er das Meer in der Tiefe. Es lag großartig und gnädig blau vor ihm. Den Schiffen schaute er mit Sehnsucht nach.

Tag für Tag tat er dies: er schnürte seinen Wams auf und holte, mißtrauisch umherschauend, seinen Gurt heraus. Das Gold der Drachmen funkelte schön und beseligend. Er lächelte erquickt.

Aus dem Gestein rieselte ein Kies. Er sprang auf, aber da schrie ihn einer auf griechisch an und er sah fünfzig Gewehrläufe griechischer Gendarmen auf sich gerichtet. Unter ihnen stand sein Verräter, ein Albaner aus Santi Quaranta. Stathis lächelte nicht mehr, der Speichel wurde ihm bitter im Mund.

Das Eisen der Handschellen klirrte und gab einen grausamen Klang mit dem Gold, das die Beamten der griechischen Regierung aus seinem Gürtel schüttelten.

